

Verlagspreis:
Beim Bezuge durch die
Hauptvertriebsstellen innerhalb
Preußens 2,50 M. (einschl.
Zustellung), durch die Post
im Deutschen Reich 3 M.
(einschl. Porto und
Zustellung).
Einzeln 10 Pf.
Für die Zustellung der für
die Schließung bestimmten,
aber von dieser nicht an-
geforderten Beiträge be-
spracht, so ist das Postgeld
beizufügen.

Dresdner Journal.



Her ausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Entlassungsgeldern:
Die Stelle seiner Schrift der
Tmal größtenteils entlassungs-
Seite oder deren Raum
20 Pf. Bei Tabellen- und
Zustellung 5 Pf. Zustellung
für die Zeit. Unserem Ver-
tragsverhältnis (Einzeln) die
Kopie seiner Schrift oder
deren Raum 10 Pf.
**Schließen-Entlassung bei
stiller Wiederholung.**
Annahme der Anzeige bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Nummer.

Nr. 69.

Sonnabend, den 24. März nachmittags.

1906.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allernachst dem
zu genehmigen geruht, daß der Friseur-Anstalts-
obermeister Eduard Werner in Dresden den ihm
von Ihrer Hoheit der Prinzessin Eduard von
Anhalt, Herzogin zu Sachsen, verliehenen Titel Hof-
friseur annehme und führe.

Genehmigungen, Verleihungen etc. im öffent- lichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der
Justiz. Das von dem Rechtsrat Wilhelm Ehrhard,
Leiter in Schönefeld, befehligte Amt eines Notars ist durch
Niederlegung und Nachbählung gemäß § 92 des Gesetzes vom
15. Juni 1900 erloschen.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des
Inneren. Landes-Verwaltungsrat: Königreich
Sachsen. Angehört: die Militärsanitätssanität
Garten und Hobe als Expedienten.

(Beobacht. Befragungen erfolgen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Dresden, 24. März. Bei Sr. Majestät dem
Könige fand gestern abend im Marmorpalais des
Residenzschlosses ein Hofkonzert statt, das von
Mitgliedern der Königl. Hofoper und der Königl.
musikalischen Kapelle unter Leitung des General-
musikdirektors Geh. Hofrat v. Schuch ausgeführt
wurde.

Neben Sr. Majestät dem Könige wohnten dem
Konzert Ihre Königl. Hoheiten der Prinzessin
Johanna Georg und die Prinzessin Mathilde und Sr.
Hoheit der Herzogin Karl Borwin zu Mecklen-
burg-Strelitz mit den Damen und Herren der
Hof- und Militärsalons bei.

Mit Einladungen zu demselben waren ferner
ausgezeichnet worden die Damen und Herren vom
Corps diplomatique, Mitglieder des Hauses Schön-
burg und des Hauses Solms-Wildenfels, die Herren
Staatsminister mit Gemahlinnen, die Präsidenten der
beiden hohen Ständekammern, sowie eine größere
Anzahl Generale, Offiziere und höhere Zivilbeamte.

Die Gäste versammelten sich von 1/2 11 Uhr ab im
Studiosaal der zweiten Etage und wurden dann in
den Marmorpalais eingeführt, wo Sr. Majestät der
König mit den hohen Prinzen Herrschaften gegen
9 Uhr erschien.

- Das Konzertprogramm lautete:
- Adagio non troppo aus der Sonate für
Klavier und Violine, op. 19 A-moll, K. Rabenhain.
(Herrn Bahmann und Böttich)
 - Lieder:
a) Zabelle. Hugo Kunz.
b) Der Wald. Karl Köber.
(Fr. Schödemantel)
 - Klavierstück:
a) Suite F-moll. F. Mendelssohn-
Bartholdy.
b) Des Knaben
c) Mayra. M. Schumann.
(Fr. Bahmann)
 - Lieder:
a) Nicht so traurig. J. v. Bach.
b) Waldschloß. M. Schumann.
c) Bohrerle. W. Hülz.
(Herrn Ahrens)

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. — Am 23. d. M. Sechtes
Symphoniekonzert der Generaldirektion der
Königl. musikalischen Kapelle und der Hof-
theater. (S. 11.)

Mit dieser Veranstaltung schloß nunmehr die Gesam-
tfolge unserer vornehmsten Orchesterveranstaltungen ab, und
das in würdiger Weise. Wäre manchen auch vielleicht
ein Klavier oder sonst ein der Partien Kunst und das
Entwickeln als Schlußwort sprecher willkommen gewesen,
als gerade der modernste der Redner, so ließ sich doch
sonst gegen die Wahl von Richard Strauss' „Ein Helde-
leben“ nichts einwenden. Dem Publikum mußte schon
willkommen sein, das Werk wieder hören zu können,
das, bekanntlich erst am 29. Dezember 1899 in
gleichem Rahmen seine Uraufführung erlebte. Wie man
sich zu dem neuzeitlichen Meister auch stellen mag, eine
feststehende Erkenntnis, eine feste künstlerische Persönlichkeit
ist er doch. Wer vermag heute ein Tonstück von solcher
vollständiger Gewalt zu schaffen, wie den „Des Helde-
nlebens“? Die Kunst dieses Werkes. Und auch
sonst, wenn dem Komponisten nicht seine Kunst, alles
mögliche ausdrücken und voranschaulichen zu wollen, über-
haupt, wenn er einmal den Gedanken der musikalischen
Logik folgt, wie noch er mit ein sich fast geringfügig er-
scheinendem Material zu schaffen und zu gestalten. Aber
immer schon dann eben doch keine Apollonien als
„Programmstücke“ stehend davor. Man soll die „nür-
genden Kräfte“ in „Des Heldelebens“ erblicken,
in „Des Heldelebens“ soll keine nicht bloß ein
liebendes Werk erkannt werden, es soll ausgedrückt
werden, daß sie auch lustig, leichtfertig, sentimental und
was noch alles ist. Kurz, das Sigmund an

- a. Romane für Violon. F. Hülz.
(Fr. Böttich)
- b. Quartett:
a) Wanders des Waldes. K. Rabenhain.
b) Schubert. M. Schumann.
(Herrn Ahrens, Fr. Schödemantel)

Nach den Aufführungen hielt Sr. Majestät in
der Versammlung Rede und zeichnete dabei auch
die vorgenannten Künstler mit Ansprachen aus.
Dem Konzert folgte ein Souper an Säffeltis im
Stud- und großen Speisesaal, das 11 Uhr beendet
war. An dem Hoffeste hatten 160 Personen teil-
genommen.

Deute vormittag wohnte Sr. Majestät der König
der Heitbesichtigung der 2. Eskadron des Garde-
regiments bei. Mittags nahm Allernachst die
Vorstellung der in die Sächsische Armee und in
die Kaiserliche Marine über tretenden Kadetten durch
den Kommandeur des Kadettenkorps, Oberstleutnant
Waldorf entgegen und empfing hierauf die De-
partementschefs der Königl. Hofkanzlei zum Vortrag.
Von nachmittags 4 Uhr ab wird Sr. Majestät das
Etablissement der Dresdner Molkerei Gebrüder
Friedrich in der Wagnerstraße und die Societäts-
brauerei Waldschloß besichtigen.

Aus Arco wird mitgeteilt, daß das Be-
finden Ihrer Majestät der Königin-Mutter
recht gut ist. Das Wetter ist leider ungünstig
geworden, am Montag, den 19. regnete es den
ganzen Tag, seitdem ist, da alle Vegetation tief hinunter
mit Schnee bedeckt sind, Kälte eingetreten.

Am 18. machte Ihre Majestät bei herrlichem
Sonnenschein eine Partie nach Castel Tobino. Am
21. empfing Ihre Majestät den Besuch Sr. A. u.
K. Hoheit des Erzherzogs Eugen von Österreich,
der zu einer Inspektion nach Arco gekommen war.
Am Montag, den 26. d. M. geht Ihre Majestät
über Verona — Mailand nach Lugano zu reisen und
dort nach etwa 8 Tage mit Ihrer Kgl. Hoheit der
Frau Gräfin von Flandern zu verweilen.

Dresden, 24. März. Zur heutigen Mittags-
tafel bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin
Mathilde ist der Oberstmarshall, Präsident der
Ersten Kammer Graf Wittum v. Seckau und dessen
Gemahlin mit Einladung ausgezeichnet worden.

Deutsches Reich.

Berlin. Gestern morgen unternahm Ihre
Majestät der Kaiserin eine Spazier-
gang im Tiergarten. Der Kaiser hatte spazieren
eine Unterredung mit dem Reichskanzler und empfing später
im Königl. Schloß den Geh. Regierungsrat Dr. Hobe.
Abends nahm der Monarch an dem Diner beim
Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem teil.

Sr. Majestät der Kaiserin soll nach einer Meldung
der „Post“ im Besonderen, in diesem Jahre in Ess
eine Exkursion durchzuführen und während dieser Zeit in
Rehden längeren Aufenthalt zu nehmen.

Der Bundesrat übernahm die Novelle zum
Vogelwuchsgesetz und die Verträge betreffend Aus-
scheidung von Einsparungsmitteln an die zuständigen Aus-
schüsse.

Der Sohn des noch in Haft gehaltenen King
Kama hat sich an den Erbprinzen zu Hohenlohe
mit der Bitte um eine Unterredung gewandt, um so
Gelegenheit zu finden, dem kaiserlichen Kolonial-
minister eine Schilderung der Verhältnisse in Kamerun
zu geben. Der Erbprinz hat das Gesuch bewilligt, und
der junge Kama wird in diesen Tagen Gelegenheit
haben, in Kamerun seine Angelegenheiten zu verhandeln.
Der junge Kama spricht fließend deutsch, weiß, um was

es sich handelt, und ist gut deutsch gekleidet. Der junge
Kama hat sich in seinem an den Erbprinzen zu Hohen-
lohe gerichteten Kabinetsgesuch vorzugsweise auf katholische
Gedanken als Rednerin berufen, zum Teil Mitglieder
derjenigen Reichstagsfraktion, die in erster Reihe dem
Erbprinzen zu Hohenlohe Opposition macht.

27 Professoren an deutschen Hochschulen,
sämtlich Namen von gutem Klang, erlassen fordern eine
Protesterklärung gegen die preussische Schulvor-
lage, da sie es, wie sie ausführen, als ihre Pflicht
betrachten, gegen die die konfessionellen Verhält-
nisse der Volksschule betreffenden Bestimmungen des
Entwurfs noch in letzter Stunde öffentlich und ent-
schieden Einspruch zu erheben. In der Erklärung heißt es:
„Der Grundlag, von dem die Vorlage ausgeht, daß
die Kinder in den öffentlichen Volksschulen in allen
Unterrichtsfächern nur von Lehrern ihres Bekenntnisses
unterrichtet werden sollen, ist nicht nur praktisch in Or-
dem mit konfessionell gemischter Bevölkerung gar nicht durch-
führbar, wie die schroffen Widersprüche gegen das Prinzip
in der Vorlage selbst beweisen, sondern er ist als Prinzip
zu verwerfen. Im Übrigen jedes Kindes sollte das Recht
der Sache allein malten, jeder Einfluß partikular-religiöser
Tendenzen grundsätzlich ferngehalten werden.“ Weiter
wird bemerkt, daß auf die religiöse Stimmung der Be-
völkerung durch die Konfessionalisierung der Volksschule
keine Rücksicht genommen wurde, „sondern es soll der
„historische“ Anspruch der einen oder anderen Konfession
auf eine jede Schule schließlich entscheiden; ein Anspruch,
der zum „historischen“ erst geworden ist durch eine auf
sein Gesetz gestützte Praxis der Verwaltung, die gegen
den Aufbau des Merkantilismus die staatliche Autonomie
in der Schule nicht zu behaupten vermocht hat. Zugleich
soll dabei die Leistungsfähigkeit der Schule überhaupt nicht
mitgesprochen: es darf nicht nur, sondern auch, bei beträchtlicher
Erhöhung der Schulkosten, das bessere dem schlechteren
Schulsystem weichen, was damit die konfessionelle Trennung
allgemein durchgesetzt wird.“ Die Eingabe stellt fest, daß
in dieser durchgehenden Tendenz; der Konfessionalisierung
der Volksschule ohne Rücksicht auf die Wünsche und die
finanzielle Leistungsfähigkeit der Bevölkerung wie auf die
Qualität der Schulen die jegliche Vorlage völlig ein-
stimmig mit dem öffentlichen Schulgesetz steht. Der Simultan-
schule bleibt nur der Charakter der gebildeten Ausnahme.
„Grundsätzlich soll nicht etwa die Religion, sondern der
religiöse Partikularismus in der Schule herrschen. Das
ist es, weshalb gegen diese Vorlage ein jeder den schärfsten
Einspruch erheben muß, dem die Einheit und Freiheit
des Volkes höher steht als die Vereinigung und die ge-
sellschaftliche Verschärfung des konfessionellen Gegensatzes,
der seit Jahrhunderten am Markte unterer Völkern steht
und die Einheit und Kraft der Nation untergräbt. Wir
betrachten eben deshalb die Frage nicht als eine bloß
preussische. Es kann bei dem allgemeinen Vordringen
des Konfessionalismus keinen freireichlich genannten Namen
im deutschen Vaterlande gleichgültig sein, daß gerade
Preußen die besseren Überlieferungen des federalistischen
Partikularismus und der von den Führern v. Stein hinter sich
läßt; und dem längst schon notwendigen Einfluß des
Nationalen Geistes auf den größten und grundlegenden
Teil seines Bildungswesens zum erstenmal eine gesetzliche
Dankgabe bietet. Und so halten wir es für eine Ehren-
pflicht, in diesem kritischen Augenblick unsere Stimme zu
erheben und von den preussischen Volkserziehern die be-
dingungslosige Ablehnung der konfessionellen Bestimmungen
der Schulvorlage zu fordern.“ Der Protest ist von fol-
genden Lehrern der Universitäts-Leipzig mündlich unterschrieben:
Dr. Karl Binding, Königl. Sachs. Geh. Rat, ord. Prof.,
Dr. Karl Lamprecht, Geh. Hofrat, ord. Prof., Dr. Wilhelm
Wundt, Königl. Sachs. Geh. Rat, ord. Prof.

Heuten. Hier geht abermals ein großer pol-
nischer Gewerkschaftsprojekt brast. Die Träger der
Propaganda sind diesmal hauptsächlich Solskowsky, deren
Hauptquartier in Modlin, Sappinow und Burawitz liegt.
Wilhelmschloß. Die Regierung, die oben-
burgische Regierung habe dem Landtage einen
Gesetzentwurf über die Einführung des direkten
Wahlrechts vorgelegt, ist irrtümlich. Der Landtag
wird am 10. April geschlossen.

Sächsischer Anzeigenteil.
IX.
In dem jüngst an dieser Stelle veröffentlichten Auf-
satz über Constantin Meunier ist verhandelt worden,
sein künstlerisches Bildnis in großen, allgemeinen Zügen
festzuhalten. Die Aufgabe dieses zweiten Aufsatzes ist,
seiner Einzelzüge nachzutragen, an Arbeiten von ihm
sein künstlerisches Wesen, sein künstlerisches Können zu
betrachten.

Das Denkmal der Arbeit sollte, worüber ich im
ersten Aufsatz gesprochen wurde, der kühnen Abstrich
eines Lebenswerks werden. Das Ziel liegt ein Torso,
Torso, weil es so, wie wir es in der Ausstellung vor
uns sehen, nicht gedacht war, weil zu ihm gehören sollte,
was jetzt nicht bei ihm gefunden wird, weil, was wir
jetzt bei ihm sehen, nicht eigentlich zu ihm gehört, aber
wenigstens in anderer äußerer Anordnung sich finden
müßte. Es wurde ihm darauf hingewiesen, daß die vier
lebensgroßen Reliefs ursprünglich als die Außenflächen
eines gewaltigen Sockels gedacht waren, den der jetzt
in den Mittelpunkt der Anlage gerückt Meunier
kürzte. Als diese Gestalt sich in den Wachen nicht aus-
reichend erweist gegenüber den Wachen des Unterbau-
es, kam Meunier von diesem Plane ab und zu dem Ent-
schlusse, die Gruppe Mutterchaft, das Symbol der
Fruchtbarkeit, den Abstrich des Werkes nach der Höhe
hin werden zu lassen. Aber auch dieser Plan erwies sich
als nicht durchführbar. Die Gruppe schließt jetzt die
Denkmalsanlage auf der rechten Seite ab. Ihr Gegen-

Österreich-Ungarn.

Wien. Entgegen auswärts verbreiteten Gerüchten
wird von maßgebender Stelle erklärt, daß Kaiser Franz
Joseph sich des besten Wohlwollens erfreut.

Bei dem Abchluß der ersten Lesung der Wahl-
reformvorlagen im Abgeordnetenhause befaßte
sich der Generaldeputierter gegen Graf Süssguth die Vor-
lage, welche die dauernde Unterordnung der Deutschen
unter die habsburgische Mehrheit bedeutet, und betonte,
daß die von der Regierung hervorgehobenen Gründe
der Berechtigung und Billigkeit in der Vorlage nicht zu
finden seien. Redner schloß mit der an den Minister
des äußeren gerichteten Anfrage, wie er sich die Kon-
stitution der äußeren Politik nach der Einführung des
allgemeinen Stimmrechts vorstelle. — Die Ausführungen
des Redners wurden wiederholt von hiesigen Deutsch-
ruten unterbrochen. Das Haus beschloß mit überwiegen-
der Mehrheit, die beiden Wahlreformvorlagen sowie das
Gesetz betreffend den Schutz der Wahlfreiheit an einen
Wahlreformausschuß von 49 Mitgliedern, das Gesetz
betreffend die Immunität an den Verfassungsausschuß,
sowie das Gesetz über die Reform der Gerichtsordnung
an den Gerichtsreformationsausschuß zu verweisen.

(Vol. Anz.) Der amerikanische Wirtschafts-
träger benachrichtigte das hiesige konsularische Amt, er
habe die telegraphische Mitteilung erhalten, daß vom
19. März jede Beziehung des hiesigen Konsulats
Stokers zur hiesigen Post aufgehört habe. Das
konsularische Amt erwiderte, dies wäre ganz gegen die
Geplagenheiten. Stoker müsse als Postfach betrautet
werden, bis er oder sein Nachfolger das Abberufungs-
schreiben überreicht hat.

Frankreich.

Paris. Der frühere Ministerpräsident Combes hielt
gestern abend auf einem ihm zu Ehren veranstalteten
festlichen Abend eine Rede, in der er ausführte, wenn man unter
seinem Ministerium nicht zunächst an die Frage der
sozialen Reformen herantreten sei, so sei das des-
halb nicht geschehen, weil erst der Merkantilismus habe
besiegt und die religiöse Gewalt aus dem bürgerlichen
Leben ausgeschaltet werden müssen. Er glaube, daß dieses
Gesetz noch zu Zwischenfällen Anlaß geben werde. Die
Frage der Trennung von Staat und Kirche werde die
Grundlage sein, auf der die nächsten Parlamentarissen
sich vollziehen werden, und auf dieser Grundlage wird
von den vereinigten Parteien der Rechten ein Block
gebildet werden. Die Republikaner würden also einen
Block gegen die Reaktion bilden. Combes trank schließ-
lich auf eine vergrößerte Majorität, vergrößert aber nach
links hin durch die neuen Rekruten, die das allgemeine
Stimmrecht ihr bringen werde.

Das mit der Organisation der Maßnahmen für
die Unterstützung und Hilfeleistung für die Hinterbliebenen
der Opfer des Grubenunglücks von Courrières
beauftragte Komitee ist gestern abend im Arbeits-
ministerium zusammengetreten. Bei dieser Gelegenheit
hielt Minister Barthe eine Ansprache, in der er sein
Bedauern über dieses schreckliche Unglück zum Ausdruck
brachte und erklärte, daß bei der Untersuchung nach den
Ursachen dieses Unglücks mit strengster Unparteilichkeit
verfahren werden würde. Der Minister erwähnte ferner
die Bewegung der einmütigen Hilfe als ein ehren-
reiches Zeichen der Zeit und fügte hinzu, daß die Unterthemen
so bedeutender Männer ihm eine Würdigung für die Aus-
dauer seien. Barthe sprach dann dem früheren Ver-
ordneten Loubet seinen Dank dafür aus, daß er den Vorsitz
in dem Komitee übernommen habe und schloß seine Aus-
führungen mit der Bemerkung, daß man auch die belgischen
Familien, von denen Mitglieder neben ihrem französischen
Arbeitsgefährten auf dem Grunde der Grube ruhen, nicht
vergessen werde, und daß die Pflicht der Menschlichkeit
nicht vor Grenzen Halt mache.

Bei der fortgesetzten Beratung des Finanz-
gesetzes in der Deputiertenkammer sprach gestern
Douhaud über das Halbjahresprogramm und fragte,
ob man beabsichtige, das folgende Jahr die Bereinigung
der französischen Sechseckstaaten zu geben. Douhaud
sagte: Ein Hauch des Wohlwollens geht durch die
Kammer. Wenn wir Defizit haben, so haben wir für

sich nach links wendet der Hammermeister, eine der besten
Figuren, die Meunier geschaffen hat. Bestände zwischen
den fünf Gruppen vor den Reliefs derselbe geistige Zu-
sammenhang wie zwischen diesen selbst, so müßte die
Gruppe Mutterchaft, die allegorische Verkörperung des
„Werdens“, den Abstrich des Moments nach links
darstellen, die Gestalt des Ahnen, die Verkörperung des
„Bestehens“, denjenigen nach rechts; der Schemm, die
Verkörperung der gegenwärtigen Kraft der Arbeit, der
hätte den Platz in der Mitte, den sie hat, und links und
rechts von ihr erheben sich zwei weitere allegorische Dar-
stellungen an Stelle des „Hammermeisters“ und des
„Bergmanns“. Man wird zugeben müssen, daß eine
solche Anordnung zu größerer Einheitlichkeit des Ein-
drucks geführt haben würde, zu harmonischer Wirkung
des gesamten Denkmalsanlaßes. Die Figuren des Hammer-
meisters und des Bergmanns schämen sich Meunier
die Größe der Schöpfung, wenn diese Schöpfung im letzten
und höchsten Sinne eine symbolische Verkörperung
der Arbeit sein will. Und das will sie sein und
ist sie in ihren vier Reliefs, welche die macht-
vollste bildnerische Glorifizierung der Arbeit darstellen,
die je erschaffen worden ist, sie ist es auch in dem
gemaltig wirkenden Bildnis der Frau mit dem Säug-
ling an der Brust, in der Gestalt des Ahnen und der
des Schemms überall in diesen feinen Teilen des
Denkmals derselbe monumentale Charakter, dieselbe
heroische Größe, Luz, die volle Harmonie des Eindruckes,
die unumstößliche Gewissheit künstlerischer Notwendigkeit.

Wie schön, als Einzelkunstwerk betrachtet, immer auch
der Hammermeister und der Bergmann sein mögen, wie
innig ihre Zugehörigkeit zu den Reliefdarstellungen auch
sein mag — zu der Idee des Ganzen sind ihre Be-
ziehungen nicht so innig, daß der Bildhauer sich
sagen muß: diese und nur diese Figuren gehören in die
Darstellung; es will vielmehr scheinen, als habe Meunier

Dreißigjährigen wurde in der Schlacht bei Dresden, im August 1813, gänzlich vernichtet, die Häuser wurden zu Schutt und Asche...

Aus dem Polizeiberichte. Nach einer amtlichen Mitteilung sind in den Nächten zum 13. und 14. d. M. in Hamburg zwei unbekannte Diebstahlsaufsteiger...

auf dem Klavier benutzte. Bei Runge sang mit hervorragenden Stimmgablen und trefflichem Vortrag Lieder von Grammann und Gerndorf...

Das Panorama international, Macienstr. 15, I (Schräger den Drei Raben), bringt nächste Woche zum erstenmal wohlgeleitete Aufnahmen von Läden, Kaffee, Warenhäusern...

Wetterlage in Europa am 24. März, früh 8 Uhr. Das ganze Festland zeigt heute einen erheblichen Barometeranstieg...

Theater, Konzerte, Vorträge, Vereine etc.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Für das Gastspiel des Moskauer kaiserlichen Theaters im Königl. Schauspielhaus...

27. März, abends 8 Uhr im Grünen Saale des Viktorienhauses. Wünsche auf Einladungen für Gäste sind baldigst an Frau Rosalinde Müller-Bogitz...

In dem Konzert des Noxastvereins am nächsten Montag wird Frau Charlotte Hübn folgende Lieder singen: „In der Ferne“ und „Lobgesang“...

Folge Erkrankung des Vortragenden findet der auf morgen Sonntag, den 25. März, vom Protektantenverein angeordnete Vortrag nicht statt.

Für das Schlußkonzert des Königl. Konservatoriums am nächsten Dienstag abends 7 Uhr im Opernhaus ist folgendes Programm festgesetzt worden:

Tagesspiegel für Sonntag, den 26. März. Opernhaus: Die Jägersöhne. Schauspielhaus: Kluge...

Tagesspiegel für Montag, den 27. März. Opernhaus: Die Waise. Schauspielhaus: Der Hühnerdieb...

Sport.

Die Kaffeebauern sind für den Eröffnungstag der Dresdner Rennbahn sehr gespannt. Zunächst liegen 89 Unterfragen vor, eine Anzahl, die sehr spricht...

um so mehr als die unglückliche Witterung der letzten Tage die Pferde mehr als sonst in den Stallungen zurückhält. Im Eröffnungstreffen haben unter 8 Pferden für den H. Thales...

Die Leitung der Dresdner Rennbahn hat für 1906 eine ganze Anzahl Rennfahrer von Ruf zum Training verpflichtet. Zunächst wird Rudolf Hoyer...

Eingefandtes. Magazin feiner Lederwaren. Dresdner Kunstgewerbe Halle. Bernhard Schäfer. Reizende Ostergeschenke in reichster Auswahl in Pragerstr. 7.

Ernst Arnold Kunst-Salon. Wildruffer Straße 1 I, Ecke Altmarkt. Neu ausgeliefert für kurze Zeit: 60 Zeichnungen von Ad. von Menzel. 60 Zeichn. div. alter Meister, Rembrandt etc. 12 Aquarelle von Rudolf von Alt.

Konfirmations-Geschenke. E. B. Zimmermann, Juwelier. Wallstraße 12. Reichtes Lager in Juwelen und Goldschmuck. Silberne Bestecke und Tafelgeräte. Fernsprecher 6828. Segründet 1758.

von Ephesus" Tragödie in fünf Aufzügen von Ludwig Höfer (Wolfsbüchel, Verlag von Julius Hoffner, 1904) übernimmt von Ludwig Höfer gleichnamiger Tragödie den Hauptgedanken: Herodas, den Verführer des Alexander...

Form offenbar nur, um sich des Ballastes von künstlerischen Seiten, den die epische Form mit sich führt, entledigen zu können und mit Dialogen und Szenen den gewöhnlichen poetischen Eindruck auf härteren Wege zu erzielen...

Die neueste Veranstaltung deutscher Dichter findet vom 17. bis 21. April in Stuttgart statt. Zur Teilnahme sind alle Dichter und Dichtergattungen...

In Charlottenburg, wo er seit mehreren Jahren lebt, ist geboren der Dichter des einst sogenannten „Neuen Tannhäuser“, Eduard Grisebach, im 61. Lebensjahre gestorben...

und Grisebach war sein begabtester Prophet. Ein kleines Stückchen seine, ein größeres Stück Schopenhauer, Sinnlichkeitskritik in vornehmer Form und einige Maliken gegen Taciteus der R. it, dies alles in eleganter Versform geflossen...

Die neueste Veranstaltung deutscher Dichter findet vom 17. bis 21. April in Stuttgart statt. Zur Teilnahme sind alle Dichter und Dichtergattungen...

Wilde Kunst. Von der Deutschen Jahresausstellung in der Berliner Nationalgalerie wird uns geschrieben: Kaiser mehrere Gemälde Böcklins, die vor 14 Tagen der Ausstellung eingeweiht wurden...

Krügler, in einem Rahmen. Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin interessierten sich bei ihrem vorerhaltenen Besuche der Ausstellung lebhaft für das Werk. Von Kaiserin Elisabeth wurde noch eine große Anzahl...

Richard Strauß ist in Paris eingetroffen, um die Proben zu seiner „Symphonie Domestica“ zu leiten, die er morgen bei Colonne selbst dirigieren wird.

Im Auftrag des 9. Infanterieregiments Nr. 133 in Breslau hat der einheimische Porträtmaler Walter Witting Bildnisse Sr. Majestät des Königs und des hochseligen Königs Georg geschaffen, die für wenige Tage in einem Schaufenster der Kunsthandlung von Emil Richter, Boyer Straße, ausgestellt sind.

Steiner's Paradiesbett

ist das Ideal aller Betten der Welt, es erfüllt alle Anforderungen der Hygiene, Kultur und Mode und ist ein wahres vorzügliches **Schlaf-, Kräftigungs- und Heilmittel.**

Permanente Ausstellung kompletter Paradiesbetten und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Deutsche Reformbettenfabrik

M. Steiner & Sohn, Act.-Ges.,
Dresden-Alt., Victoriastrasse (Ecke Weissenhausstrasse).

Fabrik: Frankenberg i. S., Filialen:
Berlin, München, Köln a. Rh.,
Hamburg, Leipzig, Frankfurt a. M.,
Brüssel und Zürich.

Illustrierte Kataloge sowie die
Broschüre „Das Heil im Schlafe“
von Ottomar Steiner gratis und
franko.

Die 5. Klasse der 149. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie wird
am 4., 5., 6., 7., 9., 10., 11., 12., 14., 18., 19., 20., 21., 23., 24., 25., 26.
und 27. April 1906.

Wagen. Die Erneuerung der Lose ist nach § 6 der Bestimmungen noch vor Ablauf des 26. März 1906
bei dem Kasseur, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und angeklebt ist, zu bewirken.
Wer dies veräumt oder sein Los von dem Kasseur vor Ablauf des 26. März 1906 nicht erhalten
kann, hat sich nach Maßgabe des angezogenen § 5 bei Verluft aller Ansprüche an das Ge-
winnlose der 4. Klasse und des Erneuerungsbetrags anzumelden. Jeder Spieler eines Teilleses
zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kasseur ihm ausgetriebene
Erneuerungsbüchlein den Unterscheidungszeichen trägt wie das Gewinnscheibchen. Nur die funktionierenden
Kasseure und deren Gehilfen sind zum Verkauf von Losen der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie
befugt. Jeder Kasseur ist verpflichtet, die von ihm ausgetriebenen Lose auf dem Vorderbrette rechts mit
dem Abbilde eines Sterns, welcher seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines
solchen Abbildes die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.
Leipzig, am 19. März 1906.

Königliche Lotterie-Direktion.

Kgl. Konservatorium zu Dresden.

Unterrichtsfächer: Landhausstr. 11, II; Weichstr. 22, p.; Gasparner Straße 22, I; Gasparner 9, I.
Alle Höher für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelsächer.
Eintritt jederzeit. Quartaletts: 1. April u. 1. September. — Prospekt und Schreiverzeichnis
durch das Direktorium. 1906

Albert-Verein.

Von einem hiesigen angesehenen Mädchen wackenden Ehepaars, das
uns schon früher seine gütige Unterstützung zu teil werden ließ, ist
neben uns als „Gedächtnisgabe“ der Betrag von

Sechs Hundert Mark

zur Vermeidung für das Carolinabad bzw. unsere sonstigen Betriebs-
zwecke übergeben worden.

Wir können es nicht unterlassen, für diesen erneuten Beweis be-
sonderen Wohlwollens gegenüber unseren Vereinsbekämpfern unseren
aufrichtigsten Dank auch öffentlich zum Ausdruck zu bringen.

Dresden, Carolinabad, am 22. März 1906. 2009

Das Direktorium des Albert-Vereins.

Konservativer Verein zu Dresden.

Die geehrten Herren Mitglieder werden hierdurch zu der
Montag, den 2. April 1906, abends 8 Uhr
in Weissen Saale der „Drei Aden“, Marienstraße 18/20, hinfüh-
renden

Ordentlichen Generalversammlung

des Vereins ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts über das verflossene Geschäftsjahr.
2. Vortrag und Rechnungslegung der Jahresrechnung.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Antrag Kraner und Gesellen:

Die Generalversammlung möge zur Frage der Reform der
Sächsischen Landtagswahlrecht Stellung nehmen wie folgt:
Eine Reform des derzeitigen Wahlrechts ist geboten, um die
Wahlten zu belebigen, die auch in den nationalpolitischen
Wahlkreisen Zustimmung erregt haben. Jedoch ist als
erste Bedingung eines neuen Wahlrechts der Grundgedanke auf-
recht zu erhalten, daß es eine unter allen Umständen sichere
Garantie gegen eine Überfaltung der zweiten Kammer
durch die Sozialdemokratie bieten muß.
Soweit es die Wahrung dieses Zweckes gestattet,
soll das neue Wahlrecht

1. die Differenzierung der Wähler auf das geringste Maß
beschränken mit der Maßgabe, daß möglichst viele national-
politische Wähler unter sich gleiche Rechte haben;
2. den bisher zur dritten Wahlklasse gehörigen Wählern eine
etwas größere Beteiligung im Verhältniß als bisher ermög-
lichen;
3. die direkte Wahl enthalten.

(Referenten: die Herren Landgerichtsrat Dr. Kraner
und Landrichter Dr. Wagner.)

5. Eröffnung event. weiterer Vorträge.

Die Legitimation der Teilnehmer an der Generalversammlung hat
durch die Jahreskarte zu erfolgen.
Dresden, den 22. März 1906. 2007

Der Vorstand des Konservativen Vereins zu Dresden.
Prof. Dr. Grubelius, a. B. 1. Schriftführer

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-,
Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben
und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen.
Bismarck- u. Billardtüche.
Herrenstoffe zu Damen-Kostümen, Jackets und
Häcken, 140-150 cm breit, von M. 4.50 an.
Verkaufsstelle der Königl. Finanzministerien neu-
gewählten vorschrittsmässigen Uniformstoffe für Königl.
Sächs. Staats-Fürstentum. 1715

Hermann Pörschel, Scheffelstrasse 19 (Kleines Rauchhaus).

Alte und antike

Perser-Teppiche

Läufer, Satteltaschen etc.
auswählige Exemplare, effizienter ist zu ganz
außergewöhnlich niedrigen Preisen.
Besonder empfehle ich: Kelims, Kelimdecken, Jilims,
Jilimdecken, türkische, indische Stickereien,
Cabanetts, Tische mit Bronzeplatten, Koranfächer etc.

Joh. Georg Pohle, Dresden-A., Strubestraße 7.

1704

Central-Theater.

Sonntag, den 25. März, Nachmittag 4 Uhr

Gala-Wohltätigkeits- Vorstellung

ohne Tabakrauch

zum Besten der unter Allerhöchstem Protektorate
Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen
stehenden

Kinderheilanstalt zu Dresden.

Abends 7 1/2 Uhr

Letzte Sonntags-Vorstellung.

In beiden Vorstellungen:
Sylvester Schäffer jun.
in seinen sensationellen Creationen und seine
Elite-Gesellschaft.

Gewöhnliche Preise. Gewöhnliche Preise.
2081

Gewerbehaus.

Morgen Sonntag, den 25. März:
Zwei grosse Konzerte

der **Gewerbehaus-Kapelle** (vorm. Frenkler), 60 Mitglieder.
Direktion: Kapellmeister **W. Olsen.**
Einlass 1/4 u. 7 Uhr. Anfang 4 u. 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg.
Vorverkaufskarten 5 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne
Karten à 80 Pfg. in den bekannten Verkaufsstellen. 2011

Mozart-Verein.

Montag, den 26. März, abends 7 Uhr im Vereinshaus
Konzert zum Besten des Denkmalfonds.

Mitwirkende: Fräulein **Charlotte Huhn**, Fräulein **Vera
Maurina** (Klavier), Herr Professor **Michael Preß**
(Violine), Herr Professor **Glaser** (Cello).

Karten zu 4, 2 und 1 M bei **F. Ries** von 9-11, 3-6 Uhr.
Bestellungen auch bei **Ad. Brauer (F. Pfister)**, Neustadt.
2088

Die Phonola

Konzerte mit Solisten finden jeden
Dienstag und Sonnabend
nachmittags 1/2 6-7 Uhr im
Phonola-Musiksalon Prager Strasse 9
bei freiem Eintritt statt.
1703

Oskar Stroschein Eierlebertran

Das frische Hühnerlein, direkt importiertes Leber-Dorsch-Leber-
tran und Zucker hergestellt, ist das wirksamste und wirksamste
Lebertran-Präparat. **Wohlstand jeder Jahreszeit mit bestem Erfolg
zu erhalten.**
Zu beziehen durch die Apotheken in Flaschen zum Preise von Mk. 1.25
1.25 und 2.50. Preisliste gratis. Broschüre gratis und franko!
**J. E. Stroschein, Chemische Fabrik
BERLIN S.O. 36, Wiesenstr. 461.**

Verein zur Förderung alkoholfreier Geselligkeit in Dresden.

Eintragungsbuch
Kein Verzehrwang, keine Trinkgelder.

Alkoholfreies Gesellschafts- und Speisehaus,

Dresden-A., Johann Georgen-Allee 16.
Bürgerl. Mittagstisch (Reich-
und gesunde Kost), beste gute vegeta-
rische Küche, Kaffee, Tee, Kakao, erfrische
Kuchentisch alkoholfreier Getränke. Schöne
Saal zu Festlichkeiten u. Versammlungen,
Bierstübchen, Zigarrenstube, belebte
und unterhaltende Schatzkammer.
2082

Verlags- Anzeigen-Spezialität

WIKAZET
Anzeigen
WIKAZET
Anzeigen

Max: Kunath

8 Wallstrasse (Portikus)
en gros Wein-Handlung en détail
verbunden mit
Wein-Restaurant.
Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine.
Diners von 1,50 Mark an.
661

Theater, Varietés etc.

Sonntag, den 25. März.
Königl. Opernhaus.
(Abend)
Die Zauberflöte. Große Oper
in zwei Akten von Schikaneder.
Regie von H. H. Wagner. Anfang
7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Montag: **Die Walküre.**
Erster Tag aus der Trilogie. Der
Ring des Nibelungen. Von Richard
Wagner. Anfang 6 Uhr. Ende
gegen 10 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

(Abend)
146. Abonnementvorstellung.
Für die Mittwoch-Abendstunden
des 25. März: **Mitene.** Lustspiel
in fünf Akten von G. v. Hofler.
Regie: H. H. Wagner. Anfang
7 1/2 Uhr. Ende gegen
10 Uhr.
147. Abonnementvorstellung.
Montag: **Der Widerspenstige
Duckdiener.** Eine Lustspielkomödie in vier Akten
von Richard Wagner. Anfang
7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Kurort Teplitz-Schönau

alkalisch-salzhaltige
Therme
in Böhmen
heilt:
Nicht-rheumatische, Lähmungen, Neuralgien,
(schädeln), Exzesse, Nervenkrankheiten nach
Wunden und Knochenbrüchen, Gelenksentzündungen
etc. — Thermal-Bäder, Moor-,
elektrische Licht, Zwei- u. Vierstellen-Bäder,
Kohlensäurebäder, Fango, di. Monofasium,
Mechanotherapie. Saison ganzjährig.

A. C. Tschientschy

Silber- u. Goldwaren
Hochzeit-, Kaufmanns-, Fest-
geschenke etc.
Spezialität: Bestecke, Tafelgeräte
in jeder Zeitlage.
Größe Auswahl. Billige Preise.
Kunstabfertigung, Reparaturen etc.
in eigener Werkstatt.

Havana-Cigarren

Gebr. Risse
in und am Hauptbahnhof, Tel. 585,
Schloßstraße Ecke Taschenberg, am Königl. Schloß, Tel. 424
Zittau, Rathausplatz, Tel. 451. 500

Damen-Wäsche

Braut- u. Baby-Ausstattungen
in eleganter und einfacher Ausführung 1700
Tisch- und Bettwäsche Herrenwäsche
Joseph Meyer
(au petit Bazar) **Neumarkt 13** Fernspr. 2645.
Gegründet 1837. Eingang Frauenstraße.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ausschließlich empfohlen gegen Nieren- und Harnleiterleiden, Gicht-
und Rheumabeschwerden, Diabetes (Kocherkrankheit), die verschiedenen Formen der
Gicht, sowie Gelenksentzündungen. Ferner gegen katarrhalische
Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkrank-
heiten. Kronenquelle ist durch ihre Mineralwasserbeschaffenheit und Apotheken zu
beziehen. Besondere mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.
Brief- und Telegramm-Adresse: Kronenquelle Salzbrunn
Mohren-Apotheke, Kronen-Apotheke
Hauptniederlagen der Kronen-Quelle. 2085

Wasserstand der Elbe und Moldau.			
Abend			
23. März	+ 68	+ 192	+ 180
24. "	+ 64	+ 170	+ 181

Städtische
Baugewerk- und Tiefbauabteilung
Bau- u. Tiefbau-
Inspektor **Rosswein** i. d. W.

Interess. alt. franz. Bronze
zu verkaufen. 60 cm hoch, findet
Reff. u. Hdr. unter **N. N. 991**
„Anwaltskanzlei“, Dresden. 2093

Refendtheater.

Nachm. 1/4 Uhr (zu ermäßigten
Preisen): **Der Mikometermacher.**
Schwank in drei Akten von Curt
Kraus. Ende 6 Uhr. — Abend
1/2 Uhr: **Nanon, die Wirtin
vom goldenen Stamm.** Komische
Operette in drei Akten von
H. Jell. Musik von Richard Strauß.
Ende 11 Uhr.
Montag: **Der Schlafwagen-
kontrolleur.**
Wochenpietäen. Dienstag:
Zum Besten des Stör- und
Cocherkerpöckels: **Pufferl. Operette.**
(Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch:
Pufferl. (Anfang 1/2 Uhr) —
Donnerstag: Pufferl. (Anfang
1/2 Uhr) — Freitag: **Operette
Königsmantel.** III. Serie: **Nanon.** (Anfang
1/2 Uhr) — Samstag:
Erstes Schauspiel **Julius König.** Der
tolle Tag oder **Hipato Hochzeit.**
(Anfang 1/2 Uhr).

Central-Theater.

Nachmittags 1/4 Uhr und abends
1/2 Uhr: **Barock-Bekehrung.**

Victoria-Salon.

Nachmittags 1/4 Uhr und abends
1/2 Uhr: **Barock-Bekehrung.**

Familiennachrichten.

Geborenen: Ein Knabe: Hr.
Prof. Dr. H. H. Wagner in Leipzig.
— Ein Mädchen: Hr. Otto
Schwartz in Wittenberg. —
Herrn: Hr. Ernst Georg
Schuler u. Sohn, Hauptmann im
Jägerbataillon u. Adjutant
i. S. Hauptbataillon Nr. 48 mit
Hr. Konstantin u. Werner auf
Hohnd i. d. Weimarer
Gebieten: Hr. Graf Friedrich
Robert Beyer, privat. Hauptleutnant
(66 J.) in Dresden; Hr. Johanna
Antonie Tildendorfer in Dresden;
Herrn: Hr. Ernst Friedrich
Hörig in Leipzig; Hr. Emma
Hörig geb. Köhler in Dresden;
Herrn: Hr. Marie Hermann geb.
Hörig in Dresden (71 J.); Hr.
Marie Hermann (83 J.) in
Dresden; Hr. Dr. Paul Richard
Hörig in Leipzig; Hr. Dr. med. Carl
Hörig (72 J.) in Chemnitz;
Hr. Heinrich Heinrich Hörig
(42 1/2 J.) in Leipzig; Hr. Paul
Hörig veru. Konrad Hermann
geb. Hagen in Leipzig; Hr.
Dr. jur. Carl Hörig (80 J.) in
Leipzig; Hr. Marie Hermann.
Generalleutnant u. Major gen.
Hörig (71 J.) in Wittenberg
u. Wittenberg (Belgien); Hr. August
u. Helmut, R. Oberleutnant a. D.
auf Tannenberg und Staben-
burg.

Beitragsschau.

Der preussische Minister des Innern Dr. v. Bethmann-Hollweg hat gestern im preussischen Abgeordnetenhaus die erste Beratung der Vorlagen, betreffend das preussische Wahlrecht, mit einer Rede eingeleitet, deren wichtigster Teil an dieser Stelle wiedergegeben zu werden verdient, weil sie eine energische und wohl begründete Abklage an die (übrigens auch bei uns in Sachsen immer wieder auftretenden) demokratischen Träume von der Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen darstellt. Dr. v. Bethmann-Hollweg sagte:

Ich möchte ausdrücklich feststellen, daß die Adoption des Reichstagswahlrechts für uns unannehmbar ist. (Beifälliger Beifall rechts.) Wer die Expeditionen der Parteien und der Presse über die Wahlrechtsfrage während dieses Jahres und namentlich der letzten Wochen verfolgt hat, dem hat sich ein eigenartliches Bild dargestellt. Auf der einen Seite eine vernünftige Kritik über unser Wahlrecht, gestützt auf Unbedenklichkeiten dieses Systems und gestützt vor allem auf das bisherige Urteil des höchsten Obergerichts. Auf der anderen Seite Anklagen gegen uns arme Mitglieder der Staatsregierung, daß wir es doch immer nicht fertig gebracht haben, ein ideales Wahlrecht für Preußen zu erfinden, daß wir das Volk mit einem Kaspertheater abspinnen wollen. Wenn es mir glücken sollte, durch Gesetz Rade des Volkes abzuheben und die bestehenden Gesetze in einem vorurteilsfreien und wirklich menschlichen Geiste handhaben zu lassen, dann werde ich mir daran einwirken lassen, weil der Geist noch immer etwas mehr ist wie die Form. (Beif. rechts.) Die Forderung des Reichstagswahlrechts und die Bemerkung über die Erfindungsamkeit der Regierung werden dem Geist der Situation nicht gerecht. In gewissen Sinne kenne ich die Anhänger des Reichstagswahlrechts; es ist so furchtbar einfach, die Schablone zu übernehmen, nach der man ohne sehr viel Arbeit ein neues Gesetz würde vorlegen können, und man kann sich dabei auf Deutschland gründen und auf Deutschlands großen Staatsmann beziehen. Aber wie waren damals die Zeiten? Eine Nation, die dahin zerfällt in Uneinigkeit und Unentschiedenheit, befehlet sich mit manchen Parteien, hatte sich endlich auf sich selbst besonnen, sie hatte auf den Schicksalserben die größten Opfer gebracht und ihrem Staate die besten Kräfte abgeben lassen. (Beif. rechts.) Ein Zusammenstoß besteht aber nach meiner Überzeugung in einem ganz anderen Sinne. Wenn die Geschichte einmal das Werk über das letzte Jahrzehnt abgeben wird, wird sie rühmend hervorheben, daß ein Grundzug unserer Zeit ist, die ernen Schichten der Bevölkerung in höherem Grade an den Segnungen der Kultur und Zivilisation teilhaben zu lassen; aber sie wird uns nicht den Tadel sparen können, daß wir bei diesen Bestrebungen in einem gewissen Resultat den Stimmungen geraten sind. (Beif. rechts.) Es ist ein Unheil, daß wir jede politische Aktion abhängen lassen von den Wirkungen, die sie auf die Sozialdemokratie ausübt. (Erneute beifällige Zustimmung rechts.) Es ist ein Unheil, daß die großartigen sozialpolitischen Institutionen zu parteipolitischen Interessen mißbraucht werden. (Sehr wahr! rechts.) Es ist ein Unheil, daß unsere Presse nicht mehr in ihrer großen Gesamtheit das Echo einer selbständigen und unabhängigen Parteilosigkeit bildet, sondern daß sie ungetrieben, wenigstens teilweise, eine Titular über die Partei auszuweichen beginnt, die nicht weit von der Reichsfeier auf die aura popularis ist. (Zustimmung rechts.) Ich möchte nicht mißverstanden werden: Ich erkläre in dem Streben der Schwachen des Volkes, empfinden, ein großes, vielleicht das größte und edelste Gesetz der Menschheit, und auch an der Bewusstseinsbildung dieses Gesetzes mitzuwirken, muß ein Stolz für jeden Starke sein. Aber dieses Streben darf nicht der alleinige und ausschließliche Inhalt unseres Lebens bilden. Parallel muß das Streben gehen, die besten und edelsten Kräfte, die ein Volk und darüber hinaus die Menschheit zu produzieren vermag, zu Führern des Lebens zu machen. (Beif. Zustimmung.) Das sollte auch diejenigen betreffen, die für uns ungünstig nach einem neuen Wahlrecht rufen und die sich in jeder Weise als die Vertreter der modernen Zivilisation bezeichnen. Ich habe in diesen beiden letzten Wochen einen Ausdruck gebraucht, von dem ich weiß, daß er gefährlich ist und vielfach mißbraucht wird. Wohin streben die Kräfte? Wenn man lediglich auf die Stimmen blickt, die in der Öffentlichkeit hervortreten, dann müßte man vielleicht glauben, daß wir einer allmählichen Aneinanderrettung entgegengehen. Aber das ist ja gerade das Charakteristische, daß diejenigen Kräfte, welche die Bewegungen unserer materiellen und geistigen Güter sind, die Kräfte, die vielleicht auch der Dichter im Auge hatte, wenn er von ihnen sagte, daß sie der Gottheit lebendiges Abbild seien, daß das, was diese Kräfte wollen und was sie erstreben, durchaus nicht etwas Demokratisches ist. Die Erfindungen auf dem Gebiete der Chemie und der Physik, der erdernen Kreislauf des Kaufmanns, die Entwicklung unserer Landwirtschaft und so paradox es klingen mag, der gewaltige Aufschwung unserer Arbeiterkraft, was sind diese anderen als ein Zeichen dafür, daß die Kräfte in unserem Volk arbeiten, die nicht inoffensiv sind, die nicht gleichmachen wollen, die höher hinaus wollen? Es mag sehr schwer sein, in einer Zeit der Gärung wie der unsrigen, Begreifbares zu tun; sie werden immer subjektiv geführt sein. Aber wenn man nach einer Erklärung trachtet, warum denn die religiösen Dinge unsere Zeit so innerlich aufregen, wenn man sieht, wie unsere Philosophie langsam, aber allmählich, den großen Höhenstand des Geistes, Kant, erlangt hat, wie auch unsere Naturphilosophie in dem Reize dessen, was sie lehrt, weniger Wert zu legen beginnt als auf den Anfangspunkt als auf die Unwissenheit, daß man immer wieder zum Höheren aufsteigen muß. — Ist es dann wirklich ein Zeichen von Schwärmerei, wenn man sagt, daß die Kräfte, die für unsere Nation bestimmend sind, nicht die Höhe gleich machen, sondern zu immer Höherem hinaufsteigen? (Beif. rechts.) Wenn diese Kräfte in unserem Volk nicht erstarben sind, Kräfte, die mit unserer historischen Entwicklung zusammenhängen, die sich mit Unwissen abweisen von den Auswüchsen einer Bewegung, die schließlich alles Menschliche zu vernichten trachtet, weil ihr nichts Menschliches

mehr heilig ist, weil sie keine Achtung vor dem ewigen Gesetze der Liebe und Treue zum Stamme ihres Volkes hat (Beif. rechts), vor dem gemeinsamen Vater und vor allem, was das Haus beherbergt, die nicht will, als ihre Macht zu etablieren auf den Fundamenten des Hasses und Terrorismus, — nein, es besteht in unserem Volke noch Kräfte, die dieses Treibens fähig sind, und diesen Kräften wird unsere Zukunft gehören.

Der Minister schloß mit der Versicherung, daß man von dem Ernst der Wahlrechtsfrage sehr tief durchdrungen sein kann, auch wenn man nicht glaubt, sie im Handumdrehen und in der Umgegend des Augenblicks oder nach einem Rezept lösen zu können; daß alle treibenden und schaffenden Elemente unserer Nation sich zusammenschließen müssen und daß es kein Wahlrecht der Zukunft geben kann und geben wird, das nicht aufgebaut ist auf dem offenen und ehrlichen Zusammenarbeiten dieser Elemente.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Der Rat ist dem Beschluß der Stadtverordneten beigetreten, daß fortan fast 8000 M. jährlich 15000 M. angewendet werden für die unentgeltliche Lieferung von Lehrmitteln an unbemittelte Volksschüler.

Blauen i. B. Ein furchtbares Verbrechen verübte hier, wie der „Vogel Aug“ meldet, heute früh in der siebenten Stunde der in der Jöhninger Straße wohnhafte Fiegelstädter Thob. Bei dem Platte war offenbar plötzlich Wahnsinn ausgebrochen. Er erschlug zuerst seine Frau, verließ dann seine Schwiegermutter tödlich und mußte sein einjähriges Kind zum Fenster hinaus. Eine Tochter, die er gleichfalls bedrohte, sprang zum Fenster aus die Straße hinaus und erlitt dabei schwere Verletzungen. Nun stürzte Thob seine Wohnung in Brand. Die Feuerwehr, die durch die Zimmerdecke ein Loch brach, ging mit einem Wasserstrahl gegen den Wütenden vor. Dieser gab viele Revolverschüsse ab und verletzete mehrere Personen. Schließlich richtete er den Revolver auf sich selbst und vernichtete sich selber.

Zulage einer Verordnung der Königl. Kreisbauverwaltung ist von der sächsischen Abteilung für Baupolizeiangelegenheiten festgestellt worden, welche hinsichtlich der geschichtlich wertvollen Bauwerke die bisherige Stadtauflage, damit das Ortsbild nicht zu sehr in Verfall gerät, bei Vornahme baulicher Veränderungen, vorzuziehen werden kann. Neben dem Rathschasse kommen hier in Betracht der sogenannte Rokokostil, das Göttmannsche Haus an der Königstraße, die Wendische im alten Bauhaule am alten Teich, Schloß Neusa, der Gräberische Turm am Amstberge und das Weißschische Haus an der Reichstraße.

Wittenberg-Gallenberg. Die Blumenfabrik von Carl Schumann in benachbarten Gallenberg hat den Antrag erhalten, die für die Dekoration anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Gersdorf notwendigen Blumen zu liefern. U. a. hat sie 130000 Stück Rosen zu beschaffen.

Dachauerndorf bei Löbau. Auf nahe Neuschänderger Fjuren wurde der Schauerkräftigste Wäntsch erforren aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der so schnell Verlebene war auf einer Geschäftsreise in mehreren Wirtschaften eingekauft und hatte sich abends beim Heimweg auf eine Bank gesetzt. Ich, da ihn Müdigkeit überkam, habe ihn und ist ein Opfer der jetzt hier herrschenden Malaria geworden.

Birma. Das Programm für den 3. sächsischen Generalstabtag in Pama am 21., 22. und 23. Juli ist nunmehr in seinen Hauptzügen festgelegt. Sonnabend, den 21. Juli findet hiernach Versammlungsorte statt, während für Sonntag, den 22. Juli Frühkonzert, gemeinsamer Auszug, Vertreterprüfung und nachfolgender Festzug angesetzt sind. Später vereinigen sich die Birmaner mit ihren Generalstabtag zu einem Sommerfest. Am Montag vormittag erfolgt die Dampferfahrt nach Raminstein zum Besuch der Festung, wobei dann auf der Rückfahrt in Raminstein gelandet wird. Am Dienstag und folgende Tage sollen unter der Führung Birmaner Kameraden weitere Ausflüge in die sächsische Schweiz unternommen werden. Es sollen sich hierfür noch Mitglieder der hiesigen Bergsportvereine zur Verfügung stellen. Der Besuch des Birmaner Generalstabtags verpricht nach allen Annehmungen und Hoffnungen, die an den Zentralausflug gelangen, ein sehr lebhafter zu werden.

Bücherschau.

Ein sehr wertvolles statistisches Werk ist uns vor einiger Zeit zugegangen: Die Wäldungen des Königreichs Sachsen in bezug auf Boden, Bestand und Beschaffenheit nach dem Stande des Jahres 1900. Von Dr. oec. publ. Hermann König, Sächsischer Forstinspektor, Reichsanwalt für Waldwirtschaftliche Angelegenheiten an der Königl. Forstakademie zu Tharandt. (Trübner und Verlag von H. W. Teubner, Leipzig. Gebunden 16 M.) Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, den wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen Waldverteilung, Bodenart, Holzart und Betriebweise einerseits und Bestand und Betriebsgröße andererseits nachzuweisen. Der Umfang dieser Aufgabe fanden insofern große Schwierigkeiten entgegen, als das hierzu erforderliche statistische Untersuchungsmaterial nur sehr spärlich vorlag und daher nach einheitlichen Gesichtspunkten gesammelt und verarbeitet werden mußte. Auch weisen die bis jetzt vorliegenden Statistiken und sonstigen Unterlagen noch mancherlei Lücken auf und lassen gewisse Beziehungen gar nicht erkennen. So z. B. gibt die amtliche Statistik die land- und forstwirtschaftlichen Bodenbenutzungen keinen Aufschluß, auf welchen Bodenarten die von ihr nach Holzart, Bestand und dergleichen spezifizierten Wäldungen stehen. Der Verfasser der vorliegenden Arbeit hat nun zwar das Material der durch Bundesratsbeschluss vom 17. März 1900 vorgeschriebenen landwirtschaftlichen Bodenbenutzung, der auch die Forstwirtschaft mit umfasst, für das Königreich Sachsen zugrunde gelegt, aber doch eine eigene Methode der Zusammenstellung verwendet, die es ermöglicht hat, die vom Reichl. Statistischen Amt und dem Königl. Sächsischen Statistischen Landesamt bearbeiteten Ergebnisse nach anderer Richtung zu erweitern oder die von ihm gefundenen mit den erstere zu vergleichen, wie es z. B. über die Verteilung des Waldes in Sachsen geschehen ist. Das Bestreben des Verfassers mußte sich insbesondere auf die sehr mühsame Feststellung der Forstverteilung auf die einzelnen Erhebungsgebiete für die Bodenbenutzung erstrecken, um wenigstens annäherungsweise den Staatswald auf die letzteren zu verteilen, den Holzarten vom Reichsholzarten zu trennen u. s. w. Auch wurde die Höhenlage, das Klima, der Waldbestand der Erhebungsgebiete und ihre Fruchtbarkeit für den Holzgehalt ermittelt. Auf diese Weise

musden die gesamten forstwirtschaftlichen Verhältnisse Sachsens nach dem Stande vom Jahre 1900 dargestellt. Die Arbeit gibt, immer in Vergleichung mit den Ergebnissen für das gesamte deutsche Reich, die Gesamtfläche Sachsens und ihre Bodenbenutzung, die Waldverteilung im allgemeinen, die Waldverteilung, die Bestandesverhältnisse, die Betriebs- und Holzarten des Waldes, die Altersklassen des Hochwaldes, den Holztrag der Forsten, die Verwaltung der einzelnen Holzgebiete, das Verhältnis der Waldfläche zur Einwohnerzahl und schließlich eine vollständige und eingehende Beschreibung der einzelnen Erhebungsgebiete. In einem besonderen Abschnitt wird die weitere Entwicklung der forstlichen Produktionsstatistik beleuchtet. Endlich untersucht der Verfasser noch den bisherigen Stand der forstlichen Statistik einer kritischen Besprechung und kommt zu dem Schluss, daß man sich erst in den Anfangsstadien einer brauchbaren Forststatistik befindet. In ihrer weiteren Ausbildung müsse eigentlich noch alles geschehen, was zur Lösung der Frage, welche Beziehungen bestehen zwischen Boden, Bestand und Beschaffenheit ist. Der Verfasser macht nun eine Reihe Vorschläge, die nach seiner Ansicht erforderlich sind, um zu einer befriedigenden Statistik zu gelangen. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, sie näher zu besprechen, da sie meist rein statistisch-methodischer Natur sind, aber es erscheint als eine Pflicht der Presse, auf die für die sachliche Frage der Höhe des deutschen Waldes unteres Ertragens sehr bedeutame Arbeit hinzuweisen. Die in dem Werke enthaltenen zahlreichen und in jeder Beziehung lehrreichen Angaben über die Verhältnisse des sächsischen Wald- und Forstwesens und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen werden auch allein mit großem Interesse gelesen. Die umfangreiche Monographie bildet nur einen Teil einer von dem Verfasser in Aussicht genommenen größeren Arbeit. Er hat, wie er im Vorwort zum vorliegenden Werke anführt, eine Darstellung der historischen Entwicklung der Forststatistik in Sachsen im 19. Jahrhundert und der dabei gemachten Resultate und damit eine Übersicht über die Bewegung in den sächsischen Waldverhältnissen während des 19. Jahrhunderts bearbeitet, die demnächst erscheinen soll. Sicher wird mit diesem Gesamtwerke unsere volks- und kulturgeschichtliche Literatur um einen höchst schätzenswerten Beitrag vermehrt werden.

Gedächtnis-Beisetzungsfeier. Unterrichtsbriefe für das Selbststudium der Schnell-Vernehmung des Hugo Weber-Kumpel, Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Die Kunst, die Kraft des Gedächtnisses zu ungewöhnlichen Leistungen zu heben, ist nicht von heute und gestern. Schon im griechischen Altertum wurde sie gepflegt und bildete ein wesentliches Hilfsmittel der Geisteskultur. Die moderne Wissenschaft müht der Auffassung von Gedächtnis nicht den Wert bei wie die Alten, obwohl auch für einen bestimmten Zweck von mechanisch auswendiggelesenen Material nicht abzusehen kann. Die Psychologie an sich ist daher, wie in den Tagen des Paganismus, auch heute noch eine Spezialität und viele haben ihre Leistungsfähigkeit höher noch höchstens an den Produktionsstätten öffentlicher Gedächtnisprüfer messen gelernt. Von diesen hat jeder auf eigene Weise Erfolge errungen, jeder hat gewissermaßen nach einem ungeschriebenen System gearbeitet und die kennzeichnende Menge verläßt. Spirituellen und Antispirituellen sind aufgetreten und haben sich schamlos geheimer Kräfte die schmerzlichen menschenwürdigen Kräfte vollbracht. Daß alle diese Leistungen am letzten Ende das Ergebnis wohlgeordneter Gedächtnisübung sind, lehrt das systematisch aufgebaute Werk Weber-Kumpels, das in seiner Art zu den besten gehört, was auf diesem Gebiete in der neuesten Zeit geschrieben worden ist. In einer Reihe folgerichtiger geistvoller Unterrichtsbriefe zeigt der Verfasser, wie man bei ernstlichem Willen ein Unerschöpfliches allgemeines Wissen unmerklich zu bewältigen vermag. Nach hinreichend ausgeübten leicht haltenden Schwächen findet er den Gedächtnisstütze für alle Berufsstände, so daß es dem einzelnen ermöglicht wird, sich irgend einen Schatz formalen Wissens anzueignen. Sein System eignet sich daher bestens zum Studium der Sprachen wie der Mathematik, es ist anwendbar auf das Einprägen von Gedächtnisstützen aus der Musik wie auch der Geschichte oder Geographie, es eignet sich nicht minder für den Studenten wie den bereits im praktischen Leben tätigen Beamten oder Kaufmann. Zur Vorbereitung für Vorlesungen aller Art leitet es die technischen Details. Seine Brauchbarkeit haben denn auch eine große Anzahl Personen anerkannt, die es ernsthaft zum Studium benutzten. Freilich löst es ein Ethik Arbeit, sich hindurch zu ringen, doch bleibt der Mühe Lohn, wie überall im Leben, auch hier nicht aus.

Die Antipoden. Stimmungsbilder von D. Brunten. Von Stefan v. Kope. (Verlag von F. Antonow u. Co., Berlin. Preis 2 M., geb. 3 M.) Stefan v. Kope ist als „enfant terrible“ der Romanliteratur bekannt; auch in diesem Werke verleiht er seine Natur nicht, obwohl er uns nicht in deutsche Romanen, sondern nach Australien führt. Er hat dort lange Jahre gemeilt und unter dem „Digger“, dem Jäger und Goldsucher, reich, wenn auch meist wenig erfreuliche Erfahrungen sammeln können, die er in den vorliegenden kleinen Schichten niedergelegt hat. Mit dem Grotesken und Abenteuerlichen seiner Gestaltungen und mit der Gabe, die der Verfasser hat, fast nur das Abstruse und Unwahre, ja das Unmögliche zu sehen, vermischt er immer wieder eine leichte und feinsinnige Darstellung und sein burlesker aber gesunder Humor. So wird auch dieses Buchlein vielen eine amüsante Stunde gewähren und ihnen zugleich die tiefen Schattenseiten der europäischen Völkerarbeit in fremden Weltteilen wieder vor Augen halten.

Vermischtes.

Die Pfälzer Weine, die unfruchtig mit zu den besten Weinen gehören, die Deutschland hervorbringt, sind mit dem Weinpestschmerz Santonius vielfach in schlechten Ruf gekommen. Dies aber mit Unrecht, denn es gibt in der Pfalz noch viele Reben, die dem Reichthum des Pfälzer Hochstems für seine Produkte garantieren. So schreibt u. a. die Firma Oswald Witter, Neustadt a. d. Haardt, in ihrem Frühjahrs-Weinbericht: „Ich habe in meinen Weinberichten stets darauf aufmerksam gemacht, wie summtig häufig unser Weingebiet wegen der Unfruchtbarkeit und der Unreinheit der Weine werden (die vornehmlichen Weine des Königreichs, Ruppertsberg, Dürkheim, Hoch. Wachenheim einschließen), wie häufig die Traube auch in ungünstigen Jahren so reichlich, daß sie rein vergerben soll, ohne die so häufig angewandte sogenannte „Verbefferung durch Zuckersulphur“ auch beim kleinen Zuckermittel durchaus geniesbar ist, und daß also bei seinem Betriebe der streng sanitische Standpunkt durchaus eingehalten werden kann. Nun ist hier und da gemerkt worden, daß ich mit der häufigen Erwähnung meines Naturwein-Standpunktes das Gute vielleicht etwas zu weit treibe; allein ich glaube, daß

ich in Betracht der vorgekommenen Verhältnisse dies nachgebrungen immer wieder betonen muß, schon um solchen, die als Weintrinker nach einem Naturwein Ausschau halten, — und welcher Weinbedürftige sollte unter heutigen Verhältnissen das nicht tun? — die zuverlässige Quelle zugänglich zu machen! Ich wiederhole also auch diesmal, daß ich mich verpflichtet, zugunsten eines wohlthätigen Zweckes jeden Betrag zu zahlen, wenn nachgewiesen werden sollte, daß Wein aus meinem Keller irgend eines anderen Ursprungs, als absolut reinen Naturwein ohne jedes Zusatz, und daß ich, um dafür den Beweis zu liefern, bereit bin, aus einem jeden Faß meines Kellers Proben entnehmen zu lassen, damit sie durch Sachverständige chemisch oder wie immer untersucht werden, daß ferner meine Geschäftspapiere und Bücher jedem Verurtheilten behufs Durchsicht zur Verfügung stehen, desgleichen mein Weinberg, Keller- und Kellerpersonal zu jeder Befragung! Wohl niemand wird mir widersprechen, wenn ich behaupte, daß über unsere Pfälzweine jetzt besser gestellt werden würde, wenn jeder so oder in ähnlicher Weise für die Reklame seines Betriebes einstehe könnte! Freilich ist der Geschäftsbetrieb bei solch strengem Standpunkt nicht so einträglich, als bei einem Betriebe, bei dem die Erzeugung des Weines aus Belieben als leitender Grundsatz eingeführt ist, zumal mit demartig vermehrtem Geffiß recht häufig dem Naturwein gegenüber Preisunterbietungen stattfinden.“

Tageereignisse.

Brandenburg a. d. H. Der pensionierte Bahnwärter Hennig wurde von einem dem Arbeiterstande angehörenden Manne durch einen Revolveranschlag erschossen. Der angegriffene Täter wurde von Streckenarbeitern festgenommen.

Ellen. In dem benachbarten Quart drangen drei Handwerker in den Laden des Händlers Kuepper und verlangten Geld. Als ihnen dies verweigert wurde, gaben sie drei Revolverschüsse ab. Kuepper ist tödlich verletzt, die Täter sind entkommen.

Polen. In Lubianow erlitt der Schuhmacher Grunzinski den Schuhmacher Kossik bei einem Wortwechsel mit einem Weiber.

Wien. Die Fürstin Elisabeth Windischgrätz hat gestern das Sanatorium, in dem sie sich einer Blinddarmerkrankung unterziehen mußte, verlassen und ist nach dem Schloß in Schönbrunn übergesiedelt.

Leus. Trotz aller Bemühungen können die deutschen und die französischen Mannschaften keine Fortschritte in ihrem Kampfe gegen die Feuerbrunn, und die Schwierigkeiten sind nach immer so groß wie zuvor. Sobald das Feuer auf eine Strecke von einigen Metern gelöscht ist, bricht es immer wieder von neuem aus, noch bevor man an die Erneuerung der Holzverschaltung der Schläge gehen kann; und der Kampf muß wieder aufgenommen werden. Nicht tritt der Wiederausbruch des Feuers ein, während man die Wäuren der Gänge abkühlen läßt, um die Verschaltung vorzunehmen. Dabei ist aber das Verschalten unumgänglich notwendig, denn das durch das Feuer in wärmeren Stoff umgewandelte Gestein würde zusammenfallen, wenn nicht große Vorsichtsmaßnahmen getroffen würden. Auch wenn es nicht gelang, es dem Feuer zu wehren, einen Fortschritt zu erzielen, man geht jetzt daran, das Feuer von zwei Seiten anzugreifen und zu umgeben. Gestern wegen wurden zwei Leiden zutage gefördert, die man bei den Aufstärkungsarbeiten unter dem Schloß gefunden hatte. In einem Schreiben an den Reputierten Vahly, den Präsidenten des Allen Syndikats, führt der Direktor der Gruben in Leus im Namen sämtlicher Grubenbesitzer aus, er habe alle möglichen Anstrengungen gemacht, eine neue Zusammenkunft mit den Arbeitervertretern wurde unanzü sein und würde im eigenen Hoffnungen erreichen, die zu erfüllen, unmöglich wäre. Der Brief schließt, indem er die Hoffnungen ausdrückt, daß die Arbeiter die Wiederannahme der Arbeit nicht ausschlagen werden, die nur dem Auslande zugute käme und den Gesellschaften Verluste brächte, die ihnen nicht gehalten würden, die ledigungsverhältnisse zugehörigen Vorteile auszunutzen. Das Schreiben wird am Sonntag dem Arbeiterkongress mitgeteilt werden. — Die aus Anlass der Rathgebung vor dem Stadthaus am Dienstag vormittag Verhafteten erschienen gestern morgen vor dem Justizpolizeigericht. Der Untersuchungsrichter stellte fest, daß seit der Verhaftung der Kradelführer in Leus wieder Ruhe herrscht. Das Urteil lautete gegen Fronton auf zwei Monate, gegen drei andere Angeklagte auf acht, drei zehn und zwanzig Tage Gefängnis.

Recco. In Cronano kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen Ausländern und Arbeitwilligen. 500 Ausländer versuchten, eine Anzahl arbeitwilliger Arbeiter einer Cimble an der Arbeit zu verhindern und warfen mit Steinen auf die anwesenden Wachen und Soldaten, die für die Arbeitwilligen eintraten. Zwei Soldaten wurden verletzt. Hieraus gaben die Truppen, ohne Befehl hierzu erhalten zu haben, Schüsse ab. Ein Ausländer wurde getötet, ein anderer verwundet.

Retisch. Im Dorfe Tschinghilet (Distrikt Trebovia), 30 km von Retisch, ist eine Rapphanelle erbeutet worden.

Hongkong. (Reuters.) Eine Piratenbande bemächtigte sich vorgestern bei Canton einer Baraffe der Standard Oil Company und plünderte sie völlig aus. Es fielen ihr vier Dampferbesitzer und eine größere Menge Munition in die Hände. Das amerikanische Handelsboot „Galass“ geht nach der Gegend des Verfalls ab.

Volkswirtschaft.

Dresdner Börsemotivbericht vom 17. bis 23. März. Der Rückgang auf den diebstahligen Börsenmarkt ergibt nur ein getragenes Spiegelbild, was wir vor acht Tagen an dieser Stelle andeutend haben. Auch heute lassen wir einen andauernden sehr beschränkten Blick festhalten, doch gleichzeitig müssen wir wieder betonen, daß die Abwesenheit selbst im abstrakten Widerspruch mit dieser Feststellung steht. Das Geschäft ist wieder auf einem Niveau angelangt, mit dem die Welt der Wallstreet überhaupt überhörtlich wird. Doch wie vor kann auf der anderen Seite wieder darauf hingewiesen werden, daß unsere inländische Lage nicht allzuweit von der Welt entfernt ist, weshalb die Nicht-Abkehr der Welt nicht als der größte Verlust aus dem Auge zu verlieren ist. Die Lage der Welt hat sich im Vergleich mit der Lage der Welt vor acht Tagen nicht allzuweit verändert. Die Lage der Welt vor acht Tagen war eine sehr beschränkte, die Lage der Welt vor acht Tagen war eine sehr beschränkte, die Lage der Welt vor acht Tagen war eine sehr beschränkte.

trifft die Unternehmungen wieseln sich während der ganzen Woche nur ununterbrochen auf. Die Kurse schauerten sich...

Die Dresdener Börsenberichte vom 24. März. Berlin meldet: Berlin, den 24. März. Der Börsenbericht...

Der Reichsanzeiger vom 24. März. Die Reichsanzeiger vom 24. März...

Man berichtet und betrifft der Dresdener Aktienpapiere...

Man berichtet und über die heutige Besetzung der Reichs...

erhalten. Die veränderte Buchungsweise allein habe die...

Die Sächsische Rückversicherungsgesellschaft in Dresden...

Die Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport in Dresden...

Die Bilanz der Bergbau-Industriellen Maschinenfabrik...

Die Bilanz der Bergbau-Industriellen Maschinenfabrik...

Die Bilanz der Bergbau-Industriellen Maschinenfabrik...

Die Bilanz der Bergbau-Industriellen Maschinenfabrik...

Die Bilanz der Bergbau-Industriellen Maschinenfabrik...

Die Bilanz der Bergbau-Industriellen Maschinenfabrik...

Die Bilanz der Bergbau-Industriellen Maschinenfabrik...

kleiner Gehalts mit 68718 M., Holzwaren mit 21000 M.,...

Amidax. Die großen nachmittags 4 Uhr hierher...

Berlin. Die Landwirtschaftliche Zentral-Vereinskasse...

Hochheim a. M. Nach dem Geschäftsbericht der...

Stuttgart. Die seit dem Jahr 1796 bestehende...

Leipzig. 24. März. (Probierberichte.) Weizen...

Leipzig. 24. März. (Probierberichte.) Weizen...

Leipzig. 24. März. (Probierberichte.) Weizen...

Leipzig. 24. März. (Probierberichte.) Weizen...

Leipzig. 24. März. (Probierberichte.) Weizen...

erklärt einem Berichterstatter, daß nur die Opferlosigkeit...

St. Petersburg, 24. März. (St. Petersburgs Telegraphen-Agentur)...

St. Petersburg, 24. März. Vor dem Militärgericht...

St. Petersburg, 24. März. Die „Racion“ zufolge...

St. Petersburg, 24. März. Unter den bei dem gestrigen...

Paris, 24. März. Der Ministerrat hat beschlossen...

Paris, 24. März. Der Ministerrat hat beschlossen...

Paris, 24. März. Der Ministerrat hat beschlossen...

Paris, 24. März. Der Ministerrat hat beschlossen...

Paris, 24. März. Der Ministerrat hat beschlossen...

Man verlange ausdrücklich MAGGIS' WÜRZE mit dem Kreuzhörn und lasse sich keine anderen Würzen antreden.

Berlitz School Prager Strasse 44. Zweigschulen in allen Sprachen.

Nachweis technischer Hilfskräfte. Venedig, Hotel d'Italie Bauer.

Diener gesucht. Per 1. April oder später nach Leipzig...

Fa. Engl. u. Holländer Austerl Tiedemann & Grahl.

Paul Thimig Uhren-Manufaktur Dresden-A., Prager Str. 6. Wegen Auflösung meines seit 33 Jahren bestehenden Geschäftes...

Dresdener Börse, 24. März 1906.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Deutsche Staatspapiere, Dresdener Bank, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Dresdener Bankverein

Information regarding the Dresdener Bankverein, including its capital, branches, and interest rates for deposits and loans.

Dresdener Börse, 24. März 1906.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Dresdener Bank, Chemnitz, and various industrial stocks.

Additional information and notes regarding the market data and bank services.



Riebeck-Biere.

Hierdurch gestatten wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir in Dresden-A. im Grundstück

Tatzberg Nr. 29 eine Bier-Niederlage

errichtet haben und unsere verschiedenen **wiederholt** mit der „Königl. Sächsischen Staats-Medaille“ ausgezeichneten Biere in Gebinden und Flaschen abgeben werden.

Der Vertrieb unserer Biere erfolgt durch eigene Geschirre und bitten wir, sich durch einen Versuch von den Vorteilen und Annehmlichkeiten überzeugen zu wollen, die ein **Bezug** aus unserer dortigen Niederlage den verehrlichen Konsumenten bietet.

Unsere Biere sind im ganzen Königreich und der Provinz Sachsen bestens bekannt, sie erfreuen sich durch ihren Wohlgeschmack und die außerordentlich gute Bekömmlichkeit einer allgemeinen Beliebtheit und haben wir deshalb die Gewißheit, daß sie sich auch in Dresden und Umgegend als gesunder und schmackhafter **Haupttrunk** sehr schnell einbürgern werden.

Ganz besonders empfehlen wir unser

Riebeck-Export,
Riebeck-Münchener,
Riebeck-Pilsener,

nach Kulmbacher Art gebraut, von kräftigem Geschmack, sehr edel im Geschmack, an Wohlgeschmack den aus Pilsen eingeführten Bieren vollständig gleichstehend,

welche Sorten dem dortigen Geschmack am meisten entsprechen dürften.

Die Bereitung unserer Biere erfolgt ausschließlich aus

bestem Malz und feinstem Hopfen.

Unsere mit den neuesten Maschinen und Apparaten, die allen technischen und hygienischen Anforderungen in vollendetester Weise entsprechen, ausgerüsteten Kellereien, sowie die bei dem Abziehen der Biere von uns ausgeübte peinlichste Sorgfalt gewährleisten die Abgabe eines stets vorzüglichen, abgelagerten und flaschenreifen Stoffes.

Als Beweis für die Vorzüglichkeit und das gute Bekommen unserer Biere möge dienen, daß wir seit langen Jahren ständige Lieferanten der hiesigen staatlichen und städtischen Krankenanstalten sind und daß unsere Erzeugnisse ärztlicherseits vielfach empfohlen werden.

Wir sind überzeugt, daß unsere Biere auch dort volle Zufriedenheit finden werden und ersuchen höflichst um Erteilung geschätzter Aufträge, welche wir an die „Riebeck-Bier-Niederlage, Dresden-A., Tatzberg Nr. 29“, Telefon Nr. 3660, zu richten bitten und sichern im voraus beste und pünktlichste Bedienung zu.

Mit Hochachtung

Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co. A.-G.

W. Reinhardt.

Leipzig, den 23. März 1906.

Kirchennachrichten

für den Sonntag 24. März 1906, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

1. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
2. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
3. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

4. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
5. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

6. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
7. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

8. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
9. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

10. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
11. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

12. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
13. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

14. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
15. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

16. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
17. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

18. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
19. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

20. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
21. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

22. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
23. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

24. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
25. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

26. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
27. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

28. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
29. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

30. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
31. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

32. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
33. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

34. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
35. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

36. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
37. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

38. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
39. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

39. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
40. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

41. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
42. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

43. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
44. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

45. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
46. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

47. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
48. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

49. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
50. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

51. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
52. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

53. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
54. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

55. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
56. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

57. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
58. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

59. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
60. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

61. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
62. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

63. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
64. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

65. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
66. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

67. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
68. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

69. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
70. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

71. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
72. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

73. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
74. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

75. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
76. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

77. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
78. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

79. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
80. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

81. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
82. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

83. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
84. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

85. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
86. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

87. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
88. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

89. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
90. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

91. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
92. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

93. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
94. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

95. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
96. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

97. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
98. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

99. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
100. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

101. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
102. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

103. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
104. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

105. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
106. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

107. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
108. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

109. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
110. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

111. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
112. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

113. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
114. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

115. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
116. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

117. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
118. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

119. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
120. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

121. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
122. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

123. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
124. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

125. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
126. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

127. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).
128. Sonntag: 8 Uhr: Predigt: „Der Herr ist mit uns.“ (Psalm 124).

Waschgeschirre
für jedes Zimmer passend
in jeder Preislage.
Königl. Hoflieferant
Anhäuser
König Johann-Strasse.

Zur
Konfirmation
empfehlen wir reichhaltiges Lager
in Ringen, Broschen, Arm-
bändern usw.
Juni 1905
William Hager jr.
Schloßstraße 13a,
Gef. kleine Bräuerstraße.
Spezialität:
Gef. kleine Bräuerstraße
in kleinen, feinen und über-
aus.

Lose
K. S. Landes-Lotterie
Ziehung der 5. Klasse
vom 4. bis mit 27. April
empfehlen
Adolph Kessel
Tresden, a. b. Kreuzstraße 1 part.
Schloß vom Altmarkt.

Würmer
Mittels der Wurmer, Sten-
na und Stenodermis, als Baden-
Spezial-Handwurm, leicht
nach der Methode von J. J. J. J.
Wurmer sind die besten ge-
machten Wurmer.
Dr. Küchenmeisters
Wurmpillen
alle Darmkrankheiten
die Wurmer, Stenodermis
sind die besten ge-
machten Wurmer.
Salomon-Apothek
Dresden-A. Neumarkt 15
1405